

Grüner Wasserstoff als Teil der Lösung?

DISKUSSION Astrid Grotelüsch und Philipp Albrecht (CDU) im Wardenburger Hof

VON IMKE HARMS

WARDENBURG/LANDKREIS OLDENBURG – Energiewende ja, aber wie geht das am besten? Die nationale Wasserstoffstrategie stand bei einer Diskussionsrunde im Wardenburger Hof im Mittelpunkt. Dazu eingeladen hatte die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch (CDU).

Strategien für Landkreis

Vor den Gästen sprach auch der Innovationsbeauftragte der Bundesregierung für Grünen Wasserstoff, Dr. Stefan Kaufmann. Vor allem im Fokus: Die Strategien und die Perspektiven für den Landkreis Oldenburg. „Als Antwort auf die Energiewende brauchen wir technologieoffene Lösungsansätze und innovative Entwicklungen. Aktuell ist der Landkreis Oldenburg auf



Carsten Jaster (von links), Astrid Grotelüsch, Stefan Kaufmann, Philipp Albrecht und Hilmer Heineke. BILD: CDU

diesem Gebiet noch in einem Dornröschenschlaf. Das will ich ändern und Impulse geben“, sagte Astrid Grotelüsch.

Zusammen mit Philipp Albrecht führte sie zunächst kurz ins Thema ein. Beide unterstrichen dabei, dass der Landkreis über viel Potential und gute Standortbedingungen verfüge. Zum Beispiel auf dem ehemaligen Bundeswehrge-

lände in Littel, wie Carsten Jaster, Geschäftsführer der enVox Experts GmbH, in einem Impulsvortrag herausstellte. In der Informations- und Diskussionsrunde erklärte Stefan Kaufmann zunächst Grundlagen und Ziele der Wasserstoffstrategie: „Die Klimaziele meistern wir nicht im Schongang. Wir brauchen kraftvolle Zukunftsinvestitionen, damit Deutschland wirtschaftlich

stark bleibt. Grüner Wasserstoff ist ein Schlüsselement für eine klimaneutrale Zukunft.“ Die EWE als regionaler Anbieter sei laut Grotelüsch in diesem Bereich aktiv, werde derzeit vom Bund gefördert und sei aktuell mit einem national übergreifenden Großprojekt „Clean Hydrogen Coastline“ für weitere Förderungen eingestuft.

Detaillierte Zahlen

Nach den Vorträgen gab es eine Fragerunde, in der der Wasserstoffbeauftragte detaillierte Zahlen zu Bedarfen lieferte. „Die Resonanz bei der Veranstaltung zeigt uns, dass die Bedeutung des Themas für den Landkreis Oldenburg bekannt ist und es darum geht, diese Chancen zu nutzen“, so Philipp Albrecht, der in Sachen Wasserstoff am Ball bleiben wolle.